

Göttlichen Frieden im Heiligen Höheren Herzen finden

„Sesam öffne Dich!“ Wer kennt nicht diesen geheimnisvollen Ausruf des Märchens „Ali Baba und die vierzig Räuber“?! Mit dem Zauberruf „Sesam öffne dich!“ öffnet sich der Berg (in diesem Märchen) und zeigt seine inneren Schätze, nach denen so lange gesucht worden war.

Haben wir auch einen inneren Schatz, den wir erobern, und in dem wir die Göttliche Stille und den inneren Frieden finden können? Viele von uns Erwachenden haben seit Jahren den Fokus auf Meditation und innere Reisen gelegt. Wir erfuhren viel von uns selbst, haben mit uns gearbeitet und die Prägungen aus anderen Phasen unseres Lebens (oder aus vorherigen) losgelassen. So säuber(te)n wir langsam unseren Emotional- und Mentalkörper von Altem, das aus Ursache und Wirkung resultierte. Wir sind seit der Harmonischen Konvergenz 1987 mit diesem herrlichen Planeten auf dem Weg in eine höhere Schwingungsebene, was einiges an Unruhe, Aufregung, Traurigkeit, auch Euphorie hat, den der Weg „die Reise nachhause“ eben so mit sich bringt.

Diese Reise ist nicht ohne, sie beinhaltet eine völlige Neuausrichtung unseres vielschichtigen Körpersystems. Und es bringt auch mit sich, dass wir unser interdimensionales Bein, wie unser geistiger Freund Kryon es gern beschreibt, unser Sein in höher schwingenden Ebenen, wahrnehmen, es näher kennen lernen und letztlich mit ihm verschmelzen. Diese Erfahrung mit dem so genannten „Höheren Selbst“ ist sehr vielfältig und bei jedem Menschen unterschiedlich. Abhängig davon, wie viel wir schon hier auf der Erde erlebten, und wie weit wir unser Körperkonstrukt, das Feld, das wir hier nutzen, um Erderfahrungen zu haben, klärten. Es ist wie das Putzen eines Kanals, damit die Energie, das

göttliche Manna, fließen kann. Diese Energie, die uns immer stärker durchströmt, wird als Synchronisationsstrahl aus dem Zentrum der Galaxie beschrieben und ist das, was man einen höher schwingenden Aspekt der Energie von allem was ist beschreiben könnte. Andere nennen es das dunkle, weibliche Mysterium. Es ist das Feld, in dem alles als Potential enthalten ist. Die Masse und Instanz, die auch uns gedacht, entworfen und in Form brachte. In diesem Feld bewegt sich vieles und viele, auch unser Höheres Selbst ist dort. Es ist eigentlich ein unendliches Potential, ohne Form, kann aber vor unserem inneren Auge eine Form annehmen, immer so, wie wir es grad brauchen.

In meinen Seminaren üben wir das „Sesam öffne Dich!“, und ich darf die Menschen in die Verbindung zu ihrem Höheren Selbst geleiten. Das ist eine spannende, sich immer erweiternde Erfahrung und endet letztlich in einer Verschmelzung. Das ist dann ein weiterer Schritt der Reise nachhause. Diese Reise ist letztlich die Erfahrung einer großen kosmischen Leiter. Beginnend mit der Ausdehnung des Urgedankens als einen aktiven Schöpfer bis hin zur drittdimensionalen Materie. Nehmen wir dieses Universum, in dem wir uns befinden: Es gibt einen Schöpfer, der mit seinem Bewusstsein dieses ganze Universum hält. In ihm agieren viele Schöpfergötter, auch jene, die seit vielen Jahrtausenden von einigen Urvölkern angebetet werden. Sie sprechen von ihnen als von denen, die aus den Himmeln kamen und dort wohnen. Und das, was wir wirklich alle sind, bewegt sich auch in diesem Bewusstseinsfeld des Schöpfers dieses Universums. Wir spielen zur Zeit mit einem wunderbar entworfenen Körper das Mensch-Sein.

„Wir“ Menschen tummeln uns im Moment in einer mehr oder weniger starken Dualität. Das ist der Wunsch, wenn wir eine menschliche Form annehmen und eine oder viele Erderfahrungen haben wollen. Wir erleben all das, was man in der Dualität so tun kann, zu Anfang sicher voller Lust und Erstaunen, was hier alles

möglich ist. Dann - das ist der Kreislauf eines jeden Erdschnupfernden - beginnt das große Heimweh nachhause. Man möchte das wahre tiefe Gefühl der innigen Verbundenheit erleben. Das, was man beispielsweise bei einem intensiven körperlichen Kontakt in der Sexualität erleben kann. Auch das, was in einer tiefen Meditation möglich ist: das Eintauchen in die Schöpfung von allem was ist. Man löst den irdischen Körper im Bewusstsein auf oder verlässt ihn und taucht in das ein, woher man tatsächlich gekommen ist. Wir hatten vergessen, wie schön es ist, ohne Anhaftung zu sein. Unsere kurzen „Wiederbelebungs- oder Erinnerungsversuche“ lassen uns noch sehnsüchtiger werden, wir wollen tiefer eintauchen, öfter in dieser Stille, diesem Frieden sein. Und - wir möchten diese Verbundenheit, auch die Leichtigkeit mit in den Alltag nehmen.

Das ist der nächste Schritt auf der Reise nachhause. Wir leben jetzt nicht mehr ein bisschen spirituell. Das kennen wir alle, haben es jahrelang praktiziert. Nun wollen wir diese Liebe von allem was ist, diese tiefe Lebensfreude, dieses Verständnis, was Gott wirklich ist - das kann man nicht wissenschaftlich - das lässt sich nur fühlend erfahren, in den Alltag mit hinüber nehmen. Kryon spricht davon, das dualistische mit dem interdimensionalen Bein zu verbinden. Das ist manchmal wahrlich ein Spagat und nicht immer leicht zu leben.

Die oft so genannte Erleuchtung ist in dieser Zeit des Aufstiegs nicht mit früher vor der harmonischen Konvergenz 1987 zu vergleichen. Wir leben unsere Göttlichkeit bewusst im Alltag - immer mehr und immer erkennbarer. Was dafür notwendig ist? Die geistigen Freunde sprechen von der reinen Absicht. Das ist ausreichend. Ich habe die reine Absicht, meinem Höheres Selbst, meinem Göttliches Sein hier im Alltag Raum zu geben, damit durch „Es“ mein Leben durchlichtet wird. Das bringt - und sogar der Verstand und unser Ego verstehen das, die ja sonst gern das Zepter in der Hand halten - diese Leichtigkeit, die wiederum ein Leben hier in der abgeschwächten Dualität möglich macht. Leben in

Ursache und Wirkung mit einer sofortigen Möglichkeit, es auszugleichen und sich damit auch nicht zu identifizieren. Wir leben unser Leben tatsächlich immer mitfühlender, weitsichtiger, wie aus einer höheren Sicht (ist es ja mit dem Höheren Selbst) und authentischer mit Eigenverantwortung. Wir erkennen, alles was wir leben, kreieren wir selbst, auch den Autounfall, den Hauseinbruch, den Beinbruch und den nörgelnden Nachbarn. Nichts ist uns von außen aufgedrückt worden. Mit dieser Sicht ist der Schlüssel zum inneren Frieden greifbarer. Wir stehen zu dem, was das Leben uns bietet, erkennen die Ursache für Geschehnisse, nehmen sie an und richten uns weiter an unsere eigene Göttlichkeit aus. Das ist ein Prozess, der leichter und leichter wird. Die alten Seelen, von denen zurzeit immer mehr erwachen, sind hier um diesen Prozess zu unterstützen. Je mehr Menschen ihr eigenes inneres Licht, ihr Höheres Selbst ausrichten, es bewusst in das tägliche Leben einbinden, um so mehr verändern wir im Feld, im Kollektiv, aus dem sich alle Menschen nähren. Die Verbindung zum Höheren Selbst kann man auch als eine starke Intuition beschreiben, man wird inspiriert, gewisse Dinge so oder so zu tun, und man weiß vieles, was man eigentlich nicht wissen könnte. Das so genannte Bauchgefühl fällt auch in den Bereich des Höheren Selbstes. Man spürt instinktiv, ob Ding oder Mensch, einem gut tun oder nicht.

Das Heilige Höhere Herz ist der Sitz des Höheren Selbstes. Wie man dort hinein kommt? Erst einmal sollte man sich immer entspannen, bevor man - besonders in den Anfängen - in die Verbindung geht. Ein stilles Plätzchen ist anfangs auch gut für die innere Reise, später kann man das prima im Alltag einfach durch Umschwenken des Bewusstseins erreichen. Dann schließe man die Augen und visualisiert vor dem inneren Auge ein Herz, wie Menschen sich ein Herz vorstellen. In dem Herzen ist eine Tür, die öffnet sich. Und in diesem Herzen wartet das Höhere Selbst auf eine Begegnung. Diese kleine Reise kann man beliebig ausschmücken, indem man sich den Innenraum des Herzens genauer

anschaut. Man kann hier mit dem Höheren Selbst in Kommunikation gehen, das ist nicht uninteressant, wenn man tatsächlich mal in einer Lebenslage ist, wo man Hilfe braucht. Aber auch für alltägliche Dinge, ist immer ein Rat, ein Tipp vonseiten des Höheren Selbstes möglich. In dieser wunderbaren Verbindung, im eigenen Göttlichen Feld der Einheit zu sein, ist auch heilend. Wer zurzeit gerade mit körperlichen Symptomen zu tun hat oder traurig ist, müde, erschöpft, legt diese Begegnung in eine Situation im liegen. Es ist eine energetische Heilsitzung, die das im Körpersystem im Emotional- und Mentalkörper ausgleicht, was im Ungleichgewicht ist. Das macht Sinn, auch der Verstand wird dies akzeptieren, denn, in diesem Feld der Göttlichkeit ist auch unsere Blaupause enthalten. Wir werden rück verbunden und eingepasst. Natürlich ist auch dies ein Prozess. Dennoch sind wir nach so einer Heilsitzung erfrischt, gestärkt, fühlen uns freier und vielleicht ist das eine oder andere körperliche Symptoms ausgeglichen. Übrigens: Früher haben Menschen manche Leben damit verbracht, ihr Heiliges, Höheres Herz zu erreichen und es zu öffnen. Seit der Harmonischen Konvergenz sind viele Tore geöffnet worden, vieles ist leichter in sich selbst zu erkennen und zu erreichen. Grosse Unterstützung geistiger Helfer und unseres eigenen wahren Seins sind uns sicher!

Die besonderen Qualitäten dieses Heiligen Höheren Herzens sind, dass es nicht an Raum und Zeit gebunden ist. Das bringt mit sich, dass es - wenn man sich öfter und länger in diesem Bereich aufhält - die Gedanken zurücktreten, weil sie nicht durch die Dualität genährt werden. Das bedeutet: Hier bin ich in der Stille, in der Tiefe des Göttlichen Seins. Ich muss mich nicht mit den inneren Herzensbildern beschäftigen, ich kann auch einfach nur sein und in die Tiefe Schwärze abgleiten, was geschieht, wenn man einfach loslässt. Ich entscheide selbst, ob ich aktiv sein möchte mit dem Höheren Selbst oder einfach nur im Sein sein möchte. Aus dem Heiligen Höheren Herzen heraus kann man auch

intensive Bewusstseinsreisen starten. Welche Dimension, welchen Planeten ich besuchen möchte, von hier aus ist es möglich.

Diese Art, das innere Universum kennen zu lernen, das Höhere Selbst in das tägliche Leben einzubeziehen, ist übrigens der weibliche Weg des Erwachens. Die Göttliche Mutter ist Initiatorin dieses Weges und gibt ihre Unterstützung einem jeden von uns, egal wie viele Anläufe wir vielleicht brauchen, um den Mut zu haben, sich der Göttlichkeit zu öffnen. Manchmal hält uns das Ego gern davon ab, uns unserer eigenen Göttlichkeit hinzugeben. Es hat Angst, nicht mehr gebraucht zu werden. Aber meine Erfahrung ist, dass das Höhere Selbst das Ego liebevoll an die Hand nimmt. Es hat also weiterhin seinen Einsatz, nur gelenkt.

Ich wünsche viel Freude beim Experimentieren! Und vergessen wir nicht, dass all unsere Rückverbindungs-Wünsche auch der Göttlichen Gnade unterliegen. Man kann diese Göttliche Vereinigung nicht erzwingen, man kann sie nicht in so und so vielen Schritten - wie es manchmal von Autoren angeboten wird - erreichen, es geschieht einfach. Es geschieht *durch Hingabe*, wenn die Zeit „reif“ ist.

Ich wünsche viel Freude beim Experimentieren!

Ihre

Barbara Bessen

www.barbara-bessen.com

www.strahlenverlag.com